Ulrich Naß (geb. 1950): „Westliche Musik und Unangepasstheit“

Kapitel 1: Familie

Meine Eltern waren sehr jung, auf jeden Fall, als ich zur Welt kam und die haben sich eher zufälligerweise in Stavenhagen getroffen. Ich bin ein Einzelkind - eigentlich, weil ich habe noch eine Halbschwester. Das war der Grund, warum sich meine Eltern circa 1960 getrennt haben. Zu meiner Mutter, nachdem sich meine Eltern getrennt haben, kurz nach dem Mauerbau, hatte sie in Berlin gelebt und ist dort nach dem Mauerbau wohl mit einem falschen Pass in den Westen abgehauen. Also zu der hatte ich keinen Kontakt, außer nachher brieflich natürlich und Päckchen, auch wichtig. Zu meinem Vater hatte ich sehr guten Kontakt. Ich habe mich immer gewundert, dass in der Schule die Kinder über ihre Eltern geschimpft haben, weil ich habe mit meinem Vater keinen Stress gehabt. Weil es vielleicht daran lag, dass er relativ jung war. Als ich geboren wurde, da war er 22, vielleicht ist das der Grund, warum wir uns so gut verstanden haben und weil wir eine ganze Zeit lang auch alleine gelebt haben. Ich bin bei meinem Vater geblieben und meine Halbschwester ist mit meiner Mutter mitgegangen. Dieses alleine zusammen sein, ich glaube das bewirkt auch was. Ich weiß mein Vater sagte: „Ab jetzt müssen wir Freunde sein.“ Nicht Vater und Sohn, obwohl er bis an sein Lebensende drauf bestand, aber dieses Freundesein habe ich ernst genommen und er hat mir dann in meinem Leben wirklich sehr viel geholfen.